

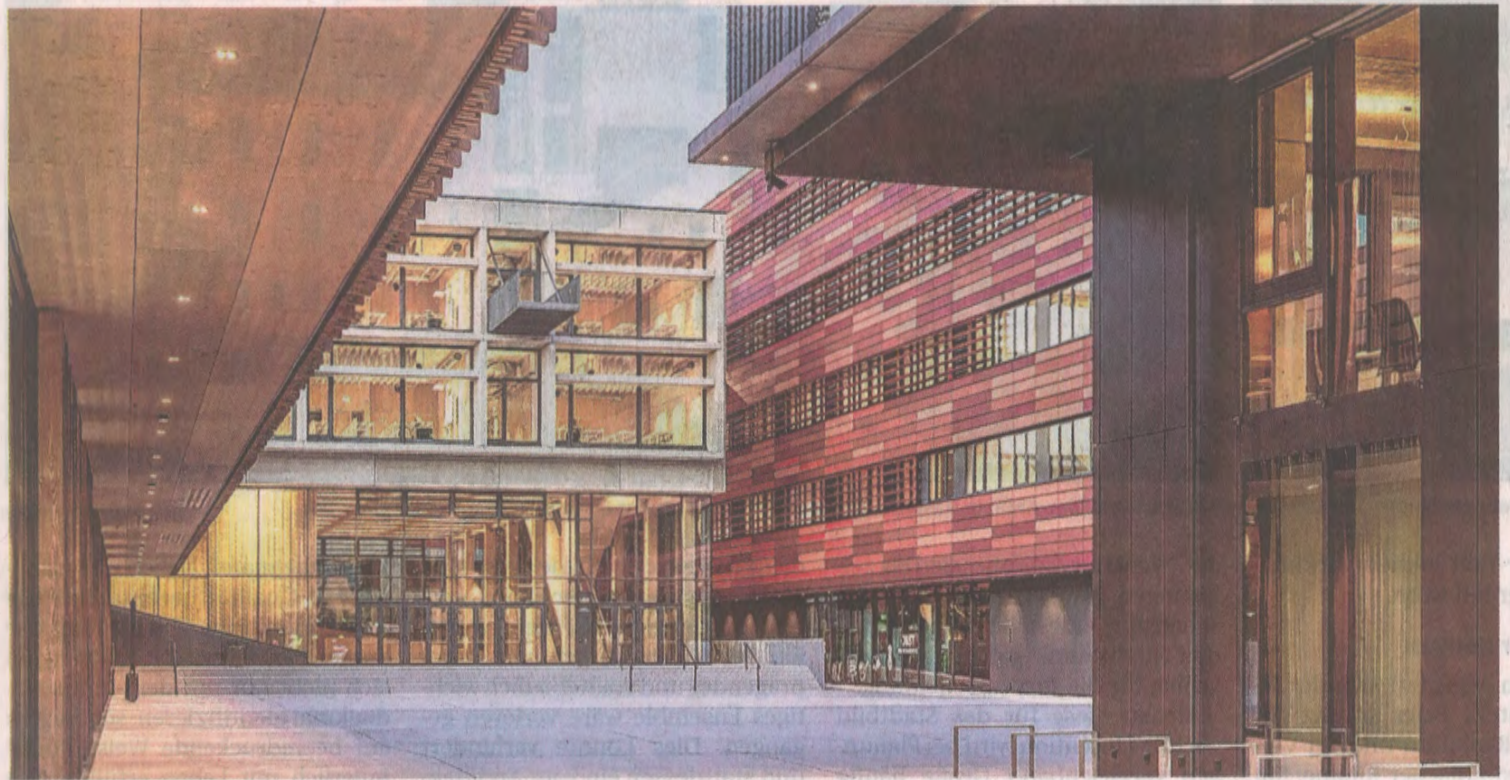


Foto: Weibold

DAIDALOS 2022

Die besten Bauwerke

Oberösterreichs Architekturpreis „Daidalos“ wurde im OÖN-Forum vergeben. Drei Büros haben gewonnen, die Freude bei Gunar Wilhelm, Simoné Schütz, Giulia Decorti und Peter Lorenz (von links) ist groß. **»Seite 34, 35 und Immobilien-Teil**



Lorenzatelier, Medcampus in Linz: Blick in die Platzsituation

Foto: Martin Steinkellner

Oberösterreichs Architekturpreis Daidalos: Das sind die Preisträger

Die Siegerprojekte 2022 sind die neue Medizinische Fakultät und ein saniertes Stadthaus in Linz sowie der Umbau eines früheren Fabrikareals in Haslach

III OÖN-DAIDALOS
ARCHITEKTURPREIS



VON GEORG WILBERTZ

Auch 2022 wurden mit dem oberösterreichischen Architekturpreis Daidalos nicht nur herausragende Bauten und Projekte in den beiden Kategorien „Wertvolle Substanz“ und „Raffinierter Neubau“ sowie beim Sonderpreis „Bewährte Bauten“ ausge-

zeichnet. Der Wettbewerb bot nach 2019 und zum insgesamt fünften Mal erneut Gelegenheit, eine Bilanz über die gegenwärtige bauliche Qualität in Oberösterreich zu ziehen.

Wie schon bei den vergangenen Runden setzten die beteiligten Büros mit ihren eingereichten Projekten vor allem auf ästhetische und gestalterische Faktoren. Projekte, die den Fokus auf infrastrukturelle oder städtebauliche Aspekte legten,

blieben die Ausnahme – obwohl auch in diesen Bereichen des Bauschaffens exemplarische Lösungen wünschenswert sind, denkt man nur an die Neustrukturierung des Verkehrs und der Stadträume, die Wiederbelebung von ländlichen Ortskernen oder die Herausforderungen durch den Klimaschutz.

Für die Daidalos-Jury war die Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte neben der gestalterischen Qualität jedenfalls ein

maßgebliches Kriterium für die Nominierung der Projekte und die Preisvergabe.

Wertvolle Substanz

Ein inzwischen weit über die Grenzen von Linz hinaus vielfach gewürdigtes Projekt realisierten Mia2-Architektur (Linz) in der Linzer Lederergasse. Die bestehende Substanz eines seit dem 16. Jahrhundert nachge-

Fortsetzung auf Seite 2 »



Mia2, Stadthaus Lederergasse in Linz: Hofansicht mit Treppenspindel Foto: Kurt Hörbst

Fortsetzung von Seite 1

wiesenen Gebäudes wurde sensibel für die neue Büro- und Wohnnutzung adaptiert. Experimentierfreudig ließen sich Mia2 auf den kränkelnden Altbestand ein.

Innovative konstruktive und funktionale Lösungen wurden in einem langen Planungs- und Bauprozess entwickelt, um möglichst viel des Alten mit selbstbewussten neuen Räumen und Gestaltungen zu verbinden.

Das Ergebnis ist eine architektonisch ausgewogene Synthese, die nicht nur die Nachbarschaft aufwertet, sondern insgesamt als exemplarischer Beitrag zur Linzer

Architektur- und Stadtentwicklung gesehen werden kann.

Raffinierter Neubau

Seit Langem engagiert sich der Tiroler Architekt Peter Lorenz für Fragen der Baukultur und der Verbesserung städtischer Räume. Mit dem 2021 eröffneten Medcampus der Linzer JKU gestalteten die Lorenzateliers (Innsbruck/Wien) folgerichtig nicht nur vier architektonisch anspruchsvolle Einzelbauten für komplexe Funktionen. Zugleich gelang die Schaffung eines Platz-Ensembles, das die differenzierte, aktuelle Architektursprache der Gebäude zu einem klassisch anmutenden städtischen Platz verbin-



Arkade, Vonwiller-Areal in Haslach: Westansicht mit zentraler Erschließung

(Heinz Hehenberger)

det. Nicht nur die optimalen Einzelösungen, sondern vor allem die Schaffung eines identitätsstiftenden Stadtraums gaben den Ausschlag für die Juryentscheidung.

Genau diese für das Stadtbild wichtige Intention wird bei Planungen vergleichbarer Größe häufig vernachlässigt oder anderen Interessen untergeordnet. Es ist zu hoffen, dass der neue Medcampus eine entsprechende Impulswirkung für Linz entwickeln kann.

Bewährte Bauten

Haslach an der Mühl wurde seit der Mitte des 19. Jahrhunderts maßgeblich durch die industrielle Textilproduktion geprägt. Nachdem

diese auslief, erwarb die Gemeinde 1999 das Vonwiller-Fabrikareal und erwog zunächst den Abriss. Ein den Ort historisch und sozial prägendes und städtebaulich wichtiges Ensemble wäre verloren gegangen. Dies konnte verhindert und stattdessen ein vom Architekturbüro Arkade (Haslach) geplantes Adaptierungskonzept für kulturelle Zwecke realisiert werden.

Behutsam und denkmalpflegerisch schonend wurden nur wenige Um- und Einbauten vorgenommen. Das Resultat ist ein von verschiedenen Institutionen und Vereinen genutzter, inzwischen viel beachteter Gebäudekomplex, der unter anderem das Textile Zentrum Has-

lach beheimatet. Neben der planerischen Qualität beeindruckte die Jury das enorme Engagement der zumeist ehrenamtlich Aktiven, die sich nicht nur mit dem Industriedenkmal identifizieren, sondern es auf beeindruckende Weise kontinuierlich mit Leben erfüllen. Die wohlgedachte bauliche „Hülle“ bietet hierfür den attraktiven und funktionierenden Rahmen. Sie hat sich im Wortsinn bestens bewährt.

Die heuer prämierten Bauten und Projekte wirken als wichtige Impulse für die oberösterreichische Baukultur in die Fachwelt und Öffentlichkeit hinein. Diese positive Wirkung spiegelt die Intention des Daidalos unmittelbar.